

60 Jahre Deutscher Selbstverrat?

Ich erlaube mir, zu fragen:

Sind wir Deutschen nicht erheblich selbstverräterisch geblieben – trotz 60 Jahre Grundgesetz?

Oder hat sich Deutscher Selbstverrat immerhin nach der Überwindung des Hitler-Regimes auf ein Niveau gesenkt, das in den westlichen Gesellschaften üblich ist? Oder hinken wir immer noch hinterher? Und überhaupt, hängt die Messlatte nicht überall viel zu tief?

„Demokratie“ könnte ja als „Selbstregierung des Volkes“ definiert werden. Wenn einem Volk aber eine authentische und dem Gemeinwohl dienende Selbstregierung nicht wirklich gelingt (was sich heute symptomartig in der zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich zeigt und auch in anderen Niedergangerscheinungen) oder es diese Selbstregierung gar nicht so recht will (was sich auch in einem mangelnden Engagement für eine bessere Demokratie zeigt), muss doch von „Selbstverrat“ gesprochen werden – oder? Die Zunahme der Nichtwähler offenbart vielleicht Einiges. Aber Verdrossenheit z.B. gegenüber den herrschenden Parteien, hat mit authentischer Emanzipation noch nichts zu tun.

Klar, es sind nicht nur die Deutschen, die sich offen oder heimlich selbst verraten. Es ist eigentlich auch kein nationalstaatliches Thema, sondern seit der europäischen Aufklärungsbewegung und dem Kampf um Demokratie in der Neuzeit gibt es auch den Verrat an ihr und zwar nicht nur von den jeweils gewählten Regierungen, sondern leider auch von unten, von denen, die regiert werden.

Ich meine, wir Deutschen haben nun besondere Gründe nach unserem Selbstverrat zu fragen und ihn aufzuheben. Viele Aspekte dieses Selbstverrates muss ich hier aber erst mal ungenannt lassen und gehe nur auf zwei Aspekte ein.¹

Die eine Form von Selbstverratsstruktur, die ich hier ansprechen will, zeigt sich darin, dass es für uns als Deutsches Volk (anders als bei anderen EU-Völkern) keine oder nur äußerst beschränkte direktdemokratischen Zugriffsmöglichkeiten auf die Macht der Regierenden und die „Ökonomiemächte“ (die mehr indirekt regieren, dafür aber einflussreicher sind) gibt. Ist dies die Angst der „Oberen“ vor dem Volk, das sie immer noch für zu „unreif“ halten? Ist Ihnen klar, dass auch Sie und ich und eigentlich wir alle für „unreif“ gehalten werden? Dem sollten wir aber unser Volkes-Selbstbewusstsein entgegensetzen. Oder hapert es damit? Dann müssen wir erst recht unser Selbstbewusstsein mittels eines Kampfes um eine wirkliche Selbstregierung üben. Und dies kann ein Volk nur praktizieren, wenn es sich selbst dazu ermächtigt.

Den wichtigeren und tragischeren Selbstverrat der Deutschen sehe ich allerdings in tieferen Schichten des Unbewussten, Nichtgewussten und Nichtzugelassenen verborgen. Damit meine ich z.B. die Ignoranz oder gar einen Verrat an den Wurzeln des emanzipatorischen deutschen Idealismus. Die meisten Deutschen wissen heute nicht, wie weit sei-

¹ Weitere Aspekte des Selbstverrats sind in der „dreifachen Mystifikation“ zu finden, siehe dazu <http://netz-vier.de/Wahnsinn-der-Normalitaet.pdf>

nerzeit die Bewegung der Aufklärung des deutschen Idealismus schon war (z.B. Kant, Fichte, Hegel, Schelling, Hölderlin; auch Marx möchte ich dazurechnen). Dieses Nichtwissen darüber ist auch eine Form von Selbstverrat.

Es kommt aber noch schlimmer. Denn es ist meines Erachtens seit einigen Jahren eine Art „Neuverrat“ entstanden, weil die allermeisten Deutschen die Weiterentwicklung der „Aufklärung erster Ordnung“ und des deutschen Idealismus in der Form der „anthropologisch-revolutionären Ideen“, z.B. der von Rudolf Bahro und auch der von Johannes Heinrichs entwickelten „transzendentalphilosophischen Geistrevolution“, nicht wahrnehmen, nicht studieren, nicht umsetzen und so auch nicht die Chance einer konstruktiven „Revolution der Demokratie“ nicht be- und ergreifen.²

Diese „Unwissenheit“ schützt aber vor der Strafe der heimlichen Schuld und der Verantwortungslosigkeit nicht, die m.E. ganz besonders alle deutschen Parteien und die subalterne Bürgerlichkeit trifft. Diesen subtilen Selbstverrat thematisieren weder die „Linken“, die „Liberalen“, die „Ökologen“, die „Neo-Religiösen/Spirituellen“ und auch nicht die „Konservativen“ in Deutschland. (Den „konservativen Selbstverrat“ hatte zwar seinerzeit schon mal Carl Amery angepackt, aber leider ohne großen Erfolg.)

Jedenfalls zeigt sich doch immer deutlicher, dass wir in einer ausgezehrten Vierteldemokratie³ leben. Wenn wir wirklich seit 60 Jahren ein demokratischer auf Menschenrechte, Souveränität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit gegründeter Staat gewesen wären, würden wir doch jetzt nicht so dick in vielen Krisen stecken.

Mensch, haben wir wirklich alle zusammen den seit einiger Zeit schon eintretenden Niedergang von Gemeinwohl, erst recht an der Nachhaltigkeit von Gemeinwohl, an der „Plünderung des Planeten“, an der Klimaerwärmung und vielen anderen negativen Trends selbst zu verantworten?

Ich glaube, dass wir „Selbstverrat“ neu definieren müssen, nämlich auch auf uns selbst anwenden und damit auch den Verrat aller Parteien und Politiker gegenüber dem Volk und am Gemeinwohl mittels selbstverräterischer Plausibilitätsideologien neu aufarbeiten müssen. Auch die so genannten „Alternativbewegungen“ müssen sich den ihnen eigenen Selbstverratsstrukturen noch stellen.

Weiterführende Gedanken siehe dazu auf www.netz-vier.de/Thesentexte und dort z.B. <http://netz-vier.de/Wahnsinn-der-Normalitaet.pdf>, und <http://netz-vier.de/Metabewegung.pdf>.

Sancho Dieter Federlein
Sancho-d.federlein@web.de

² Das Buch „Logik der Rettung“ von Rudolf Bahro ist 1987 und das Buch „Revolution der Demokratie“ von Johannes Heinrichs ist 2003 erschienen.

³ Weil die „Viergliederung der Demokratie“ vier sachbezogene Parlamentsysteme fordert, während heute nur ein eingliedriges Einheitsparlamentsystem existiert, in dem ein zu starker Zwang zu ideologischen und fachidiotischen Machtkämpfen herrscht.